

Die Versorgungslücken im ländlichen Raum sind groß

Nach Bottenau soll auf Bürgerprotest hin schnelles Internet kommen / Doch es gibt eine strukturelle Unterversorgung des Landes

VON UNSEREM MITARBEITER
ROBERT ULLMANN

OBERKIRCH-BOTTENAU. Im Sommer 2014 hatten sich Häuslebauer aus dem Oberkircher Ortsteil Bottenau massiv bei der Stadt beschwert. Der Grund: Es gab für ihre neu errichteten Häuser keinen Internet-Anschluss. Am Montag begannen nun die Arbeiten zur Verlegung eines Glasfaserkabels.

Laut Thilo Kübler von der Breitbandberatung Baden-Württemberg sollen bis Ende März/Anfang April die Leerrohre verlegt sein. Auch die Ausschreibung, mit der ein Netzbetreiber gefunden werden soll, werde sofort in die Wege geleitet. Ziel sei es, einen Provider zu finden, der möglichst viel Fläche in Bottenau abzudecken bereit ist. Vergangenen Herbst hatte die Stadt davon gesprochen, die Angelegenheit bis zum Sommer 2015 abzuschließen, inzwischen geht sie davon aus, dass es Ende 2015 wird. „Der künftige Netzbetreiber muss vor Ort erst eine aktive Technik aufbauen“, so Kübler.

Laut Ortsvorsteher Konrad Allgeier seien 20 Haushalte im Baugebiet Neubruch III ohne Internet-Anschluss. Wenn das Kabel verlegt ist, würden in diesem Baugebiet, aber auch im Zinken Meißenhühl und in anderen Teilen Bottenaus, zunächst 450 Haushalte erreicht werden. Die meisten von ihnen haben sich mittlerweile nach funkgesteuerten Internet-Möglichkeiten umgesehen. Mit der geplanten Glasfaserleitung wird ein Down-



Erster Spatenstich (von links): Udo Kimmig, Bauleiter der Baufirma Josef Schnell, David Blum, Stadtbauamt, Konrad Allgeier, Ortsvorsteher von Bottenau, Stephan Hecker, Bauingenieur des Planungsunternehmers, Oberkirchs Oberbürgermeister Matthias Braun und Thilo Kübler von der Breitbandberatung Baden-Württemberg.

FOTO: ROBERT ULLMANN

load von 50 Megabit pro Sekunde möglich sein. 2,5 Kilometer Kabelschutzrohre sollen in den kommenden acht Wochen verlegt werden, davon tausend Meter in versiegelter Fläche. Danach müssen rund vier Kilometer Glasfaserkabel gezogen

werden, bis zum Verteiler am großen B-28-Kreisel.

Von dort aus verlaufen zwar Leerrohre bis zum Ortsanfang von Bottenau, aber keine Glasfaserkabel. Die Gesamtkosten für diese Arbeiten liegen bei rund

260 000 Euro, von denen die Stadt 180 000 Euro trägt. Der Rest kommt aus Fördertöpfen des Landes. Das Einziehen der Kabel werde laut Auskunft der Stadt nicht länger als zwei Wochen dauern. Bis wann die Hausanschlüsse dann kommen, liege jedoch in der Hand des künftigen Betreibers.

Oberkirchs Oberbürgermeister Matthias Braun räumt Versäumnisse der Verwaltung insofern ein, als die Stadt wegen des DSL-Ausbaus in Bottenau zu lange auf die Entscheidung eines vor Ort aktiven Betreibers gewartet habe, ehe man sich entschloss, die notwendigen Finanzmittel selbst in die Hand zu nehmen. Die grundsätzliche Ursache für die Misere bei der Versorgung mit schnellem Internet im ländlichen Raum sieht Braun in der Privatisierung der Telekommunikation. „Das hat zu einer digitalen Spaltung geführt“, so der OB. Den ländlichen Raum, wo der Ausbau teuer und die Zahl der Nutzer niedriger als in den Ballungsgebieten ist, habe man einfach nicht versorgt, weil es sich nicht rechnet. Schnelles Internet gehöre jedoch zur Infrastruktur und sei existenziell wichtig, etwa für Landwirte.

Von Neubruch III aus soll das schnelle Internet, so weit es möglich ist, auch in die fernerer Talregionen gebracht werden. OB Braun will auch für die Einzelhöfe im Bottenauer Tal zumindest eine Verbesserung erreichen. Auch in weiteren Ortsteilen will Oberkirch noch in diesem Jahr das Breitbandinternet-Angebot verbessern.